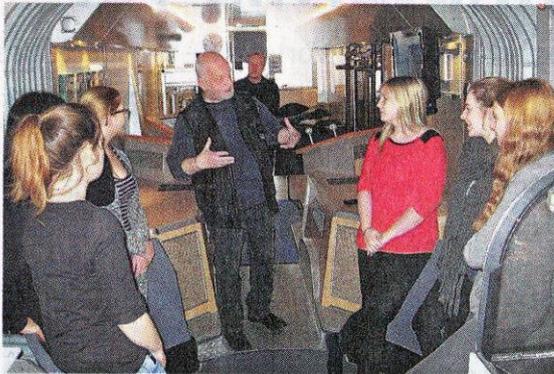


## Gesucht: Die Fachkräfte von morgen

**INFOMOBIL** wirbt vor Schulen für technische Berufe – Metall- und Elektroindustrie fehlen Mitarbeiter



Schülerinnen aus der Klasse 11 j lassen sich von Berater Rainer Zellmer über die verschiedenen Berufe informieren.

Von Thomas Heyen

**Kirchwerder.** Neun Infomobile rollten im Auftrag des Arbeitgeberverbandes Gesamtmetall quer durch die Republik, um jungen Menschen die Berufe in der Metall- und Elektroindustrie schmackhaft zu machen. Noch bis morgen können sich Schüler der Stadtteilschule Kirchwerder in einem der Gelenkbusse des Arbeitgeberverbandes Gesamtmetall über mögliche Berufsperspektiven informieren.

Paul Geereking (17) aus der Klasse 11 i fand bei seinem Besuch des Infomobils vor allem „die computergesteuerten Maschinen faszinierend“. An der Hightech-Fräsmaschine werden kleine Metallblöcke vollautomatisch bearbeitet. Der Bohrer tut das, was Schüler zuvor einprogrammiert haben. „Solche Arbeiten macht sonst ein Zerspaner“, sagt Berater Rainer Zellmer, gelernter Maschinenbaumeister.

Aus der Klasse 11 j kamen sechs Schülerinnen. „Die fünf Jungs in unserer Klasse sind

entweder krank oder haben kein Interesse“, sagt Lotte Gehrken (17). Ihre Klassenkameradin Jasmina Paetzold (17) möchte keinen reinen Bürojob machen: „Mir bringt das handwerklich-technische Arbeiten Spaß“, sagt sie. Die Elftklässlerin weiß, wovon sie spricht: „Ich habe in der neunten Klasse ein Praktikum bei der Haini gemacht, war unter anderem in der Montage.“

Dem Arbeitgeberverband Gesamtmetall sind die Infomobile, die jährlich von rund 13 000 Schülern besucht werden, wichtig. Denn die Metall- und Elektroindustrie sucht händeringend Fachkräfte. „2014 blieben etwa deutschlandweit 6000 Ausbildungsplätze unbesetzt“, sagt Daniel Kölle, Sprecher des Arbeitgeberverbandes.

Etwa 70 000 junge Menschen beginnen jedes Jahr eine Ausbildung in der Branche. Derzeit lernen etwa 200 000 Azubis Berufe wie Systeminformatiker, Werkzeugmechaniker oder Elektroniker für Luftfahrttechnische Systeme.



Michel Ortmann (17) aus der Klasse 11 i blickt in dem Infomobil durch eine Glasscheibe in eine computergesteuerte Fräsmaschine. Die Steuereinheit befindet sich gegenüber.

Fotos: Heyen

Mit knapp 23 000 Unternehmen ist die Branche Deutschlands größter industrieller Arbeitgeber.

Schuld am Fachkräftemangel ist neben der demografischen Entwicklung auch das geringe Interesse junger Menschen an handwerklich-technischen Berufen. „Sehr viele Jugendliche und junge Erwachsene laufen den Top zehn der Ausbildungsberufe, darunter etwa Einzelhandelskaufmann oder Koch, hinterher – die rund 320 anderen Ausbildungsberufe, die in Hamburg angeboten werden, haben sie nicht auf der Pfanne“, sagt Knut Böhrnsen, Spre-

cher der Agentur für Arbeit Hamburg. „Derzeit bietet der Hamburger Ausbildungsmarkt rund 6500 freie Stellen, bis zum Spätsommer werden es an die 10 000 sein“, sagt Böhrnsen. Die Zahl der Bewerber dürfte genauso hoch sein. Böhrnsen empfiehlt jungen Menschen, sich frühzeitig zu orientieren und zu bewerben. „Denn wer rechtzeitig unterwegs ist, kann seinen Traumberuf realisieren.“

Im kommenden Jahr werden die Berater vermutlich mit einem riesigen Truck mit moderner Ausstattung in Kirchwerder vorfahren. „Die neun Gelenkbusse, von denen

die ersten schon vor 26 Jahren unterwegs waren, werden nach und nach durch zehn Trucks ersetzt“, sagt „Busfahrer“ Axel Kaiser und fügt hinzu: „Dann wird es noch mehr Hightech zum Anfassen und Ausprobieren geben.“

Weitere Informationen finden junge Menschen auf Lehrstellensuche im Internet unter den Adressen [www.hamburger-lehrstellenboerse.de](http://www.hamburger-lehrstellenboerse.de), [www.meberufe.info](http://www.meberufe.info) und auf [www.arbeitsagentur.de/jobboerse](http://www.arbeitsagentur.de/jobboerse).

Termine mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit können telefonisch abgesprochen werden: (040) 24 85 11 13.